

# Nebrauer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Ar. 86.

Nebra, Mittwoch, den 28. Oktober 1903.

16. Jahrgang.

### Die diesmalige ungarische Krise

nimmt in weit höherem Maße die Aufmerksamkeit der politischen Welt in Anspruch, als das bei den früheren ähnlichen Vorgängen in dem seit 1868 durchaus nicht trübenarmen Ungarlande der Fall war. Diesmal handelt es sich nicht um einen Streit der Parteien, diesmal handelt es sich um einen tiefgehenden Meinungsunterschied zwischen der Krone und der Kammermehrheit.

Nur an einem zentralen Knoten hängt im Augenblick die Verhängung zwischen diesen beiden Elementen; alle bisherigen Phasen der ungarischen Krise treten an Bedeutung völlig zurück gegenüber dem gegenwärtigen latenten Konflikt zwischen dem Monarchen, der eine Majestätskränze unter keinen Umständen preisgeben entschlossen ist, und der liberalen Partei, die — vor der Gefahr bangend, daß die Opposition wieder die Oberhand gewinne oder die Stimmung des Landes sich gegen sie wende, was in allen Fällen zu schweren Folgen für die Geschlossenheit der Partei und die Entwicklung des Landes führen müßte — ihren vom Kaiser angeordneten Standpunkt unbewegsam behält. Herr v. Lufacs' Ministeramt ist bisher erfolglos geblieben. Gegenüber der fallischen offiziellen Darstellung, wonach in der Sitzung des Reiner-Komitees eine Vereinbarung erzielt wurde, mit deren Kenntnis v. Lufacs nach Wien abgereist ist, ist festzustellen, daß das Komitee an seinen bisherigen Beschaffenheit vollständig festhalten willens ist. Die Lage erhält hierdurch die gleiche Bedeutung.

Es ist begrifflich, daß alle Budapestiner Bedachte höchst pessimistisch und niedergeschlagen lauten. Der „Budapester Herald“ spiegelt die herrschenden Anschauungen wieder, indem er ausführt, daß sich nach Ungarn dem Verbrechen widerleben müßte, die für Ungarn mit seiner eigenen unratigen Verfassung nicht möglichen Verhängung des österreichischen Gesetzes, wonach Zeitung, Kommando und Organisation der Arme ausschließlich dem Kaiser zusteht, auf Ungarn ausgedehnt, weil sonst die Nation den Grundstich aufgeben müßte, daß der ungarische König nur verfassungsmäßig, aber kein absolutes Recht besitzt. Man erwartet in hochgradigster Anspannung das Ergebnis der Audienz des Herrn v. Lufacs. Mehrfach wird darauf hingewiesen, daß der Verhandlungsstand nicht abzuwarten ist, da ja die Schlußproposition des Militärprogramms noch aussteht. Jedenfalls ist es zweifelhaft, ob v. Lufacs noch weiterhin mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg sein Vermittleramt führen kann. Der Kaiser Franz Joseph steht vor einer um so schwierigeren Entscheidung, als ja alle maßgebenden Elemente der liberalen Partei von ihm bereits betragt worden sind und trotzdem im Reiner-Komitee, dem sie insofern angehören, die vom Kaiser so lebhaft angeordnete Formulierung mißbilligen haben. Lebende Politiker betonen nachdrücklich, daß die rasche Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten unabwendbar notwendig sei. Ebenfalls drängt die Lage zu schleuniger Entscheidung, soll nicht das Chaos weitere unabsehbare Folgen zeitigen.

Außerst charakteristisch für den bestehenden Konflikt ist ein Artikel des habsburgischen „Magyar Nemzet“, der die niedergebörte Stimmung in den Kreisen der liberalen Partei feststellt und bemerkt, die Situation sei noch nie so ernst gewesen, wie jetzt — nach dem Ausschluß des Reiner-Komitees; — es sei nur sehr geringe Hoffnung, daß die Krise auf natürlichem Wege gelöst werden könne. Das Organ der Reichsbehörden, der „Magyar Ország“, erklärt entschieden, daß mit dem Programm, das Lufacs entworfen, ein Kabinett überhaupt nicht gebildet werden könne. Die Kommission habe ihre früheren Beschlüsse aufrecht erhalten. Diese Beschlüsse seien das Mindeste, das die Nation auf nationalem Gebiete zu fordern berechtigt sei.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Der Kaiser nahm am 24. d. nach Hildesheim von der Kaiserin erhaltene Geschenke des Diner beim Reichskanzler Grafen Bismarck und lehrte lobend mit der Kaiserin nach Potsdam zurück. Am Sonntag vormittag besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam.

\* In den Anstalten des russischen Kaiserpaars in Darmstadt soll sich ein Besuch in Polen anknüpfen, wo große Jagdpartien bei Stala und bei Sterniewitz in Aussicht genommen sein sollen.

\* Am Sonntag mittag fand im königlichen Garten zu München die feierliche Entlassung des für den Befehl ernannten Kaiserlichen Gesandten Graf v. Reitelers erstatteten Berichtes in Anwesenheit der Mutter und zahlreicher anderer Verwandten des Gesandten statt. Der Kaiser hatte sich durch den Generaladjutanten v. Wolke vertreten lassen. Am Anknüpfen an die Entlassungsfeier fand ein vom Oberpräsidenten Graf v. d. Nede im Schloß gegebenes Frühstück statt. In die in Detroit (Illinois) wohnende Witwe des Grafen v. Reitelers wurde ein Telegramm geschickt.

\* Freiherr v. Gemmingen, der Präsident des erst im Jahre 1900 errichteten Reichsmilitärgerichts ist, 60 Jahre alt, am Freitag in Berlin gestorben.

\* In der nächsten Zeit findet in Darmstadt eine Zusammenkunft von Vertretern sämtlicher Bundesstaaten statt, um über die Notwendigkeit eines Reichs-Versicherungs-Gesetzes zu beraten.

\* Die Vorhänge, die dem Reichstage in Berlin hängen über überhängen, wurden zu machen, um die Länge der Zeit zu verlängern, bis nach der Nat. Kor. unter herporgehender Beteiligung des jetzt zum Reichsgerichts-Präsidenten ernannten bisherigen Ministerialdirektors im Reichsjustizamt Gutbrod ansagbar werden.

\* Das Reichsmarineamt hat mit der Hamburg-Amerika-Linie abgemacht einen Vertrag über die Beförderung des Abfluges-Gesandtschaften nach Ostasien abzuwickeln, und zwar treten am 21. November mit dem Dampfer „Soria“ 198 Passagiere die Reise an. Ferner werden etwa 1400—1600 Stabmilitär Marinequartier zur Beförderung gelangen.

\* Auf dem Parteitag der deutschen Reformpartei, d. h. der Antimilitarischen Zimmermann-Vereinigung, ist, auf den Reichsjustizialen W. ein Antrag, Gezur, auf eine Einigung der antimilitarischen Richtungen hinzuwirken, ohne Beratung einstimmig abgelehnt worden.

\* Eine Revision der Geschäftsordnung wird in der bayerischen Abgeordneten-Kammer geplant. Die Geschäftsordnungskommission der Abgeordnetenkammer hat nach dem „Frank. Anz.“ in dritter Lesung den Antrag, daß die Leistung des Eides der Abgeordneten Abgeordnete sei als auf das Mandat verbindlich anzusehen, abgelehnt.

#### Osterreich-Ungarn.

\* Eine Versöhnung der ungarischen Kräfte ist durch die Regierung Kaiser Franz Josephs eingeleitet, dem vom Reiner-Komitee der liberalen entworfenen Militärprogramm zugestimmt. Deshalb hat auch Lufacs nicht das Ministerpräsidenten übernommen. Die offiziellen Nachrichten lassen hoffen, daß es sich um einen Kompromiß handelt, der die Kräfte der liberalen Partei und der Kammermehrheit auf äußerer Zugestimmtheit. Man spricht von der Möglichkeit eines liberalen Kabinetts, das gegen die liberalen und konservativen auf sich beruhen werde.

\* Die Konstitutionspartei hielt eine Konferenz ab. Beta Zweckes erachtet es für notwendig, daß die Partei ihre Entschiedenheit ausdrückt, daß in Wien „fremde“ Angelegenheiten der ungarischen Krone umgeben und österreichische Staatsmänner in die Erhebung ungarischer Angelegenheiten dreinreden. Die Siebenbürger-Gruppe hielt ebenfalls eine Konferenz ab, in welcher nach eingehender Beratung der Lage die Einberufung des Abgeordnetenhauses für notwendig befunden wurde. In dieser Beziehung wurden auch Maßregeln getroffen.

#### Frankreich.

\* Der republikanische „Votd“, die

Regierungsmehrheit in der Deputiertenkammer, hält noch fest zusammen. Combes hat sein Vertrauenstimmen mit 99 Stimmen Mehrheit weg.

#### Belgien.

\* Die hängige Jüderkommission hielt am Freitag in Brüssel ihre letzte diesjährige Sitzung ab. Diese Sitzung, welche 2 1/2 Stunden dauerte, war fast ganz dem Meinungsunterschied zwischen der Jüderkommission und dem Vertreter der russischen Regierung gewidmet. Man verhandelte sich dahin, die einzelnen Delegierten sollten die im Ausbruch gebrachten Anschauungen ihrer Regierungen unterbreiten; es sollte jedoch kein Protokoll von der Sitzung aufgenommen werden, da die Delegierten keinen Auftrag hätten, Angaben

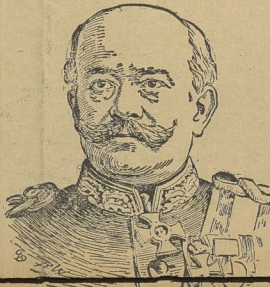
Annahme der unüberwindlichen Forderungen.

#### Amerika.

\* In den Ver. Staaten haben sich an einem der letzten Tage nicht weniger als elf Trucksbankrotte erklären müssen. Mit diesen Vorgängen, die deutlich für die ungesicherte Fortdauer des wirtschaftlichen Zielfortschritts sprechen, läßt es offenbar zukommen, daß sich mehrere der größten Eisenbahngesellschaften, deren Aktien ganz tiefe Verluste erlitten haben und im August dieses Jahres teilweise um 50 Prozent ihres Wertes zurückgegangen waren, genötigt gesehen haben, für alle Angelegenheiten die Liquidation von 20 Prozent einzutreten zu lassen. Die wirtschaftliche Lage in den Ver. Staaten, die durch den Zusammenbruch großer, fast durchwegs früher gehaltenen Unternehmungen schwer erschüttert worden ist, kann also auch für die nächste Zukunft keineswegs als hoffnungsvoll bezeichnet werden.

### Die „Times“ über das Trinken in Deutschland.

Der industriellen Arbeiterschaft der „Times“ ist über die sozialen Folgen des Trinkens im hohen Grade besorgt. Die vorstehenden Angaben geben in Wirklichkeit nicht viel. Wenn auch unter den gebildeten Ständen gegenwärtig viel über „Alkoholisismus“ geschrieben und geredet wird, so hat man doch der eigentlichen Trunksucht noch nicht die Aufmerksamkeit genug angewandt, um größere Leistungen leisten zu können. So z. B. erwähnen die Polizeiberichte nicht so sehr die Fälle von Trunksucht, als die von den Polizeibehörden beobachtet werden.



Reichsmilitärgerichtspräsident General v. Gemmingen.

zu machen, welche ihre Regierungen binden könnten. Die Kommission vertagte sich alsdann bis zum 10. März 1904.

#### Dänemark.

\* Dem Gouverneur der dänischen Antillen, Obersten v. Nebemann, ist die kampflose Übergabe nachgelassener Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden. In seine Stelle tritt interimistisch Oberamtsdirektor Nielsen. Er wird die Aufgabe haben, die Reformvorschlüsse, die jetzt ansagbar werden, den Kolonialräten der Inseln vorzulegen.

#### Rußland.

\* Einen unternommenen „Hauptgrund“ für die Verlassung der Zarenreise nach Italien bringt jetzt die „Zeit. kleine Presse“ auf den Markt; das Zarenpaar soll abermals einem Familienunwachs entgegenstehen.

\* Bei der bevorstehenden Zusammenkunft des russischen und französischen Ministres des Auswärtigen Grafen Cambos mit dem Reichsjustizialen soll es sich in erster Linie um eine Mittheilung über die Balkan-Angelegenheiten und die zwischen Österreich-Ungarn und Rußland getroffenen Abmachungen handeln. Aber auch über die Absichten und Pläne der russischen Regierung in Ostasien sollen Mittheilungen gegeben werden. Wie in eingangsigen Kreisen von Paris berichtet wird, ist die Haltung Frankreichs in beiden Fragen die russische Regierung nicht befriedigend. Auch die englisch-französische Annäherung hat in Rußland vielfach Unbehagen hervorgerufen. Graf Cambos' Bericht hat nach dem Zusammenreffen mit Delcassé nach Darmstadt zum Zaren zurück und von dort gegen Ende der Woche wieder auf seinen Hofen nach Petersburg.

#### Balkanstaaten.

\* Die der Porte von den Balkanstaaten Rußlands und Österreich-Ungarns überreichte Note wegen der Reformen in Mazedonien enthält vier Punkte: Zuerst wird die russische und österreichisch-ungarischen Begeordneten an den Generalinspektor von Mazedonien, Ernennung militärischer Sachverständigen der Großmächte, die größeren Truppenverbänden beigegeben werden, um weitere Aufklärungen zu verschaffen, ferner Ernennung einer gemischten, aus Vertretern aller europäischen Großmächte gebildeten Kommission, Wiederheraufbau der zerstörten Kirchen und Ortschaften und Entschädigung der künftigen Bulgaren. Die Entschädigung geben der Porte eine gewisse Zeit zur





**Vermischtes.**

**Nebra, 27. Oktober.** Zu den am vergangenen Sonntag vollzogenen Erneuerungswahlen der friedlichen Körperchaften hatten sich von 47 Wahlberechtigten 23 Wähler eingedrungen. Sämtliche ausstehende Mitglieder wurden auf 6 Jahre wiedergewählt, nämlich zum Gemeindefriedhofrat die Herren Schiffbauemeister Wolff und Kaufmann Barthel, zur Gemeindevorstellung die Herren Gutsherr Herrmann, Kaufmann Sieder, Lehrer Ostfisch, Schmiedemeister Gehring, Wendant Käst, Schlossermeister Heinrich, Böttchermeister Ulrich.

**Nebra, 25. Oktober.** [Bürger-Verein.] Gestern Abend hielt der hiesige Bürgerverein eine Versammlung ab. Nach Begrüßung derselben wurden folgende Anträge eingebracht: 1) Die künftige Eisenbahnverwaltung soll angegangen werden, für ausreichende Beleuchtung des Weges von der Brücke bis zum Bahnhof Sorge zu tragen; 2) soll die hiesige Behörde erbeten werden, dafür zu sorgen, daß Unter der Burg an verschiedenen bedeutenden Stellen die Straße liegenden Grundflächen genügend Sicherheitsmaßregeln getroffen werden, um dadurch Unglücksfälle durch Herabstürzen der Passanten zu verhüten; 3) soll maßgebende Stelle veranlaßt werden, den Steigweg nach Grotzungen wieder passierbar zu machen, da jetzt ein einzelner Stein das Betreten des Weges mit Lebensgefahr verknüpft ist. Was nun die am 4. November stattfindende Stadterneuerung anbelangt, wurden, nachdem die Liste der stimmungsberechtigten Bürger hiesiger Stadt verlesen worden war, vom Vorliegenden die Namen der Stadterneuernden bekannt gegeben, deren Wahlperiode Ende dieses Jahres abläuft. Als Kandidaten zur Neuwahl wurden in Vorschlag gebracht für die III. Abteilung Herr Friedrich Kamel, für die II. Ab-

teilung Herren Scheiding, Mäder, S. Müller. Es wurde beantragt und beschloffen, am Sonntag vor dem Wahltermin eine nochmalige Versammlung wählfähiger Wähler einzuberufen, um die Kandidatenliste endgültig festzustellen.

**Gölsitz, 27. Oktober.** Am Sonnabend entfernte sich der mit seiner Ehefrau in Linzleben lebende, dem Tode ergebene ca. 65 jährige Arbeiter Friedrich Erbentaut von hier auf seiner Wohnung in der Richtung nach der Birkenschäfers. Als die Ehefrau am Sonntag morgen erachte, war derselbe noch nicht zurückgekehrt und sie nahm an, daß er wieder dem Bannwittwe gehuligt und sich irgendwo anders aufhielt. Der von einem Geschäftsgänge von der Birkenschäfers in der Richtung nach Gölsitz in Begleitung seines Sohnes kommende Böttchermeister Meyer von Nebra bemerkte im Birkenschäfers Steinbrüche in unmittelbarer Nähe der freien Felswand einen Leichnam, der später als der obengenannte Erbentaut rekonozitiert wurde. Von dem Vortill wurde sofort der Staatsanwaltschaft in Naumburg Mitteilung gemacht, und sind am Sonntag und Montag Ermittlungen über die Todesursache eingeleitet worden. Die gerichtliche Section fand ebenfalls gestern nachmittags statt. Ob Unfall oder Verbrechen vorliegt konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

**Köthen, 26. Oktober.** Gestern wurde der in der Donnerstagsnacht nach langem, schweren Leiden verstorbenen Ortspastor, Herr Superintendent v. D. Jander, unter großer Beteiligung seiner Gemeindeglieder zur letzten Ruhe geleitet.

**Freyburg, 24. Oktober.** Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern morgen hier zgetragen. Vor der „Weintaube“ begegneten sich zwei Geschirre; der Venker des einen war der

zu Fuß nebenher gehende Geschirrführer Karl Flehmer, in Diensten des Herrn Amiéras Siegel aus Schloß Freyburg, auf dem andern Wagen saß der Wandwirt Knobloch aus Wildorf, der Weintauben nach der Schellerei fuhr. Die Wagen trafen so dicht nebeneinander vorüber, daß dem Flehmer die hintere Brem oberhalb des Knies durch und durch durchstochen wurde, auch die Knoschen an dieser Stelle total gebrochen wurden. Der Bedauernswerte, der erst voriges Jahr vom Militär frei kam und unversehrt ist, wurde sofort zum Arzt und dann noch vormittags nach Halle in die Klinik gebracht.

**Naumburg.** Die 3. Zuchttrieb-Auktion des Verbandes für die Züchtung des Zimmentaler Rindes in der Provinz Sachsen fand am 15. Oktober hier statt. Die meisten der zur Auktion gebrachten 29 Rinder waren schon Tags zuvor erschienen, weshalb sich die Tiere nach genügender Ruhe günstiger als voriges Jahr präsentierten. Auch die Qualität der Zuchtstiere war wesentlich besser als voriges Jahr. Von den aufgetriebenen Tieren wickelten 19 die Besieger. Die verkauften Zuchtstiere brachten einen Kaufpreis von 7220 Mk., oder für das Stück 380 Mk., wogegen noch für jedes Stück 3 Mk. Stallgeld und 1 Mk. Anmeldegebühr kommen. Von den älteren Bullen wurden 4 verkauft zum Preise von 2065 Mark, oder pro Stück 516,25 Mk. Die jüngeren Bullen fanden viele Liebhaber, denn von 11 Jungbullen wurden 8 für 2925 Mark, oder pro Stück 365 Mk. verkauft; jedes Monatsalter wurde in dieser Klasse mit ca. 27 Mark bezahlt. Im Gegenlage zu den früheren Auktionen, wo die aufgetriebenen Kalbinnen meistens von den Besiegern zurückgelassen wurden, wechselten heute sämtliche 7 der zur Auktion gelangenden Kalbinnen und Kuhfäher die Besieger. Es wurde ein Gesamtpreis von 2230

Mark erzielt, sodas für jedes Kind 318,50 Mk. im Durchschnitt bezahlt wurden. Infolge der Mangelbarkeit der Formen und des hohen Zuchtpreises wurden in allen Abteilungen höhere Preise als im Vorjahre erzielt.

**Ein Kinderfreund.**

Es gibt immer noch Eltern, die es für richtig halten, ihren Kindern erziehende, aufzuziehende Getränke zu geben (wie Kaffee, Tee u. f. w.). Solche Getränke tragen nach ärztlicher Ansicht nicht nur eine Gefahr für das körperliche und geistige Wohl der noch in der Entwicklung begriffenen kleinen Wesen in sich, sondern sie sind auch von nachteiligster Wirkung auf das Aussehen der jugendlichen Gestalter und Gestalten. Es kann daher nicht oft genug gesagt werden, daß wir in Kaffee- und Theetränken ein vollkommenes, in jeder Hinsicht einwandfreies Kind-erzehrungsmittel besitzen, das durch seine Milde und Wohlbeliagenheit den allseitigen Einfluß auf die Gesundheit und die Entwicklung des kindlichen Organismus ausübt, deshalb auch von den Ärzten empfohlen wird.

Katholischer Malztrank, der für die Kinder am besten in Milch gelöst wird, ist überaus nützlich und wird von den Kleinen dauernd genossen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird.

**Religliche Nachrichten.**

Sonnabend, den 31. Oktober, als am Reformationsfest, vormittags 10 Uhr.

Beichte und heil. Abendmahl. Anmeldung bei Herrn Diakonius Weiser.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 23 der Städteordnung wird hierdurch zur Kenntnis der wahlberechtigten Bürger unserer Stadt gebracht, daß die Wahlperiode folgender Stadterneuernden:

- aus der III. Abteilung: Schneidermeister Hermann Grob,
- aus der II. Abteilung: Bäckermeister Gustav Mäder, Schmiedemeister Friedrich Schmidt jun.,
- aus der I. Abteilung: Kaufmann Robert Barthel

mit dem letzten Dezember des Jahres 1903 abläuft.

Zur Vornahme der Ergänzungswahlen ist Termin auf **Mittwoch, den 4. November 1903, im Ratskeller** hieselbst anberaumt, und zwar

- für die III. Abteilung: vormittags von 11 bis 12 Uhr,
- für die II. Abteilung: mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr,
- für die I. Abteilung: mittags von 12 1/2 bis 1 Uhr.

Die stimmungsberechtigten Bürger werden hierdurch zur Teilnahme an dieser Wahl berufen. Nebra, den 14. Oktober 1903, Der Magistrat. Strauch.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Herbst-Kontrolle wird für die Stadt Nebra am **Sonnabend, den 7. November 1903, mittags 12 Uhr am Turnplatz** hieselbst abgehalten.

- 1) Zu den vorstehenden Kontrollen sind verpflichtet:
  - a. sämtliche Meldeviten,
  - b. sämtliche Dispositions-Urtauber,
  - c. die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften,
  - d. diejenigen Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den Dienst getreten sind.
- 2) Dieselben werden hierdurch aufgefordert, auf dem betreffenden Kontrollplatz pünktlich zur Stelle zu sein und dabei die Militärpässe mitzubringen. Im Unterlassungsfall tritt Bestrafung ein.
- 3) Wer ohne vorherige Genehmigung auf einem anderen Kontrollplatz oder zu spät zur Kontrolle erscheint, wird mit Arrest bestraft.
- 4) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte am Erscheinen zur Kontrollversammlung behindert ist, hat vorher um Befreiung einzukommen und über die Dringlichkeit derselben ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde beizufügen. Derartige Befreiungen sind an das Haupt-Meldewesen in Naumburg a. S. zu senden. In zweifelhaften begründeten Fällen können die Entschuldigungs-Atteste ausnahmsweise auf den Kontrollplatz mitgeschickt werden.

Nebra, den 22. Oktober 1903. Der Magistrat. Strauch.

**Bekanntmachung.**

Die für die Wahl zum Abgeordnetenhaus aufgestellten Abteilungslisten für die beiden hiesigen Urwahlbezirke liegen vom 3. bis einschließlich 5. November 1903 im hiesigen Magistratsbureau während der üblichen Dienststunden zur öffentlichen Einsicht aus.

Einwendungen gegen die Abteilungslisten sind nur innerhalb der dreitägigen Auslegungsfrist zulässig und bei uns anzubringen. Nebra, den 21. Oktober 1903. Der Magistrat. Strauch.

**Holz-Verkauf.**

In dem **Nebraer Forstrevier** und zwar aus District II, IV, XIV, und XV, Abteil. 17, 20, 35, 68 und 69 — Gr. Gide; Erbbergs-Bl.; Aebe; Schefelstäl und Puzelle — sollen eine **Quantität Hölzer**, bestehend in 6,95 fm eich. Nughölzer (Stelmacherhölzer); 7 rm buch. Scheit; 22 rm tief. Nollen (2 m lg.); 350 rm tief. Kangbäume 5-9 m lg.; und 108 rm div. Abraum **am Donnerstag, den 29. Oktober cr., von vormittags 9 1/2 Uhr, an Ort und Stelle**, bei schlechtem Wetter im hiesigen Gasthof, öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz „Gr. Gide“ unweit der Ortszuegele. Wippach, den 19. Oktober 1903.

Die von Hellborff'sche Revierverwaltung.

**Erdarbeiter erhalten dauernde Beschäftigung am Bahnbau bei Witzenburg. Trautmann & Weissflog.**

Sorben eingetroffen **ca. 450 Büchsen Braunschweiger Konserven** und empfehle selbige zu billigen Preisen mit **5 % Rabatt.** Walter Gutmuths.

**Rheumatismus-** und **Gicht-Kranken** teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. **Marie Grüner** Mähnen, Pilgerheimstr. 26a/II.

Bessere obere Wohnung (2 Stuben, Kammer, Küche und Wochstaus mit Wasserleitung) im Bernhardt'schen Wohnhaus — Heinebörner Straße — per 1. November cr. oder Januar 1904 zu vermieten. Wohnung wird event. auf Wunsch mit elektrischem Licht versehen. **Bernh. Rindelhardt.**

**Frauen und Mädchen!** Alle Länder durchheile es wie der elektrische **Funke** als der Gründer der Grotlisch'schen Heilmittelfabrik für seine aussehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und kaiserlichen Preisdiplom ausgezeichnet wurde und auch mit Recht denn Grotlisch'sche Heilmittelfabrik diese in Folge gehalten an bestimmten Blumen- und Wildkräutern in einer Reihe von Hauptstädten, haben sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen Heilenden, reinen u. sammelweichen Teint erzielt und denselben bei häufigem Gebrauch vor Fäulnis und Blauwerden bewahrt. Das Saar, mit Grotlisch'schen Heilmittelfabrik gemischt, wird wenig, schon und voll. — Die Jahre täglich mit Grotlisch'schen Heilmittelfabrik gemischt, bleiben frisch und neig zu verschiedenen fiesigen Krankheiten. In Nebra hieselbst in **Walter Gutmuths, Adler-Drögerie, Robert Barthel, Kaufmann.**

**Sonntagsmädchen** angekommen. Leipzig, den 25. Oktober 1903. **Carl Risse und Frau** geb. Barthel.

**Rechnungen** sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra. **Ansichts-Postkarten** sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra. **Maurer, Zimmerleute und Arbeiter** finden bei hohem Lohn sofort Arbeit bei **Fr. Harsing, Rossleben a. U.,** Maurer- und Zimmermeister.

**Ein großer weißer Hund** entlaufen (Leobenberg). Gegen Belohnung abzugeben. **Gasthof Reinsdorf.**

**Musik-Verein.** Dienstag, den 3. November, Abendunterhaltung. Der Vorstand.

**Gasthof z. weißen Ros.** Sonnabend, den 31. Oktober, abends 8 Uhr **Wursthauens,** wozu freundlichst einladet. **Minna Köllig.**

Das Lieblingsblatt von 100,000 Deutschen **Deutsche Moden-Zeitung.** Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. **Walter Gutmuths, Adler-Drögerie, Robert Barthel, Kaufmann.**



# Nebrauer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Ersteinst

Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis

vierteljährlich 1,00 Mk. pränumerando, durch die Post oder andere Boten 1,20 Mk., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 Mk.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Insertionspreis

für die 1spaltige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., Neffamen pro Zeile 15 Pf.

Interate

werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 86.

Nebra, Mittwoch, den 28. Oktober 1903.

16. Jahrgang.

### Die diesmalige ungarische Krise

nimmt in weit höherer Maße die Aufmerksamkeit der politischen Welt in Anspruch, als das bei den früheren ähnlichen Vorgängen in dem seit 1868 hindurch nicht trennenden Ungarlande der Fall war. Diesmal handelt es sich nicht um einen Streit der Parteien, diesmal handelt es sich um einen tiefgehenden Meinungsunterschied zwischen der Krone und der Kammermehrheit.

Nur an einem zentralen Knoten hängt im Augenblicke die Verhängung zwischen diesen beiden Elementen; alle bisherigen Knoten der ungarischen Krise treten an Bedeutung völlig zurück gegenüber dem gegenwärtigen latenten Konflikte zwischen dem Monarchen, der seine Majestätsrechte unter keinen Umständen preisgeben entschlossen ist, und der liberalen Partei, die — vor der Gefahr bangend, daß die Opposition wieder die Oberhand gewinne oder die Stimmung des Landes sich gegen sie wende, was in allen Fällen zu schweren Folgen für die Geschlossenheit der Partei und die Entwicklung des Landes führen müßte — ihren vom Kaiser angeordneten Standpunkt unbewagbar festhält. Herr v. Lufacs' Ministeramt ist bisher erfolglos geblieben. Gegenüber der fallenden offiziellen Darstellung, wonach in der Sitzung des Neuner-Komitees eine Vereinbarung erzielt wurde, mit deren Kenntnis v. Lufacs nach Wien abgereist sei, ist festzustellen, daß das Komitee an seinen bisherigen Beschaffenheit vollständig festgehalten hat. Die Lage erhält hierdurch die gleiche Spannung.

Es ist begrifflich, daß alle Subjektive Bedenke höchst vernehmlich und niedergebührend lauten. Der Widerstand gegen die herrschenden Anschauungen wieder, indem er ausbleibt, daß sich ganz Ungarn dem Verfahren widersetzen müßte, die für Ungarn mit keiner eigenen uralten Verfassung nicht nachgebende Verwirklichung des hierarchischen Gesetzes, wonach Leitung, Kommando und Organisation der Armee ausschließlich dem Kaiser zugeht, auf Ungarn auszuweichen, weil sonst die Nation den Grundstab angingen müßte, das aber ungarische König nur verfassungsmäßig, aber kein absolutes Recht besitzt. Man erwartet in hochgradigster Aufmerksamkeit das Ergebnis der Audienz des Herrn v. Lufacs. Mehrfach wird darauf hingewiesen, daß der Verhandlungsstand nicht abgerufen sei, da ja die Schlussabhandlung des Militärprogramms noch ausstehe. Inwiefern ist es zweifelhaft, ob v. Lufacs noch weiterhin mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg sein Vermittleramt führen kann. Der Kaiser Franz Joseph sieht vor einer um so schwierigeren Entscheidung, als ja alle maßgebenden Elemente der liberalen Partei von ihm bereits betragt worden sind und trotzdem im Neuner-Komitee, dem sie insofern angehören, die vom Kaiser so lebhaft angeordnete Formulierung mißbilligen haben. Lebende Politiker betonen nachdrücklich, daß die rasche Genennung eines neuen Ministerpräsidenten unabsehlich notwendig sei. Ebenfalls drängt die Lage zu schleuniger Entscheidung, soll nicht das Chaos weitere unheilvolle Folgen zeitigen.

Insoweit charakteristisch für den bestehenden Konflikt ist ein Brief des holländischen Magnaten Vanagor, der die niedergebührende Stimmung in den Kreisen der liberalen Partei feststellt und bemerkt, die Situation sei noch nie so ernst gewesen, wie jetzt — nach dem Beschluß des Neuner-Komitees; — es sei nur leicht geringe Hoffnung, daß die Krise auf gutlichem Wege gelöst werden könne. Das Organ der Sozialpartei, der Magyar Ország, erklärt entschieden, daß mit dem Programm, das Lufacs entwarf, ein Kabinett überhaupt nicht gebildet werden könne. Die Kommission habe ihre früheren Beschlüsse nicht erhalten. Diese Beschlüsse seien das Mindeste, das die Nation auf nationalem Gebiete zu fordern berechtigt sei.

### Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser nahm am 24. v. nach München von dem Kaiserin Denkmalsentwürfen das Diner beim Reichskanzler Grafen Bülow und kehrte lobend mit der Kaiserin nach Potsdam zurück. Am Sonntag vormittag besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam.

\* In den Anstalten des russischen Kaiserpaars in Darmstadt soll sich ein Besuch in Polen anknüpfen, wo große Jagdpartien bei Stala und bei Sterniewitz in Aussicht genommen sein sollen.

\* Am Sonntag mittag fand im königlichen Garten zu München die feierliche Entführung des in die Befreiung eroberten Kaiserlichen Gesandten Frh. v. Reiter erfolglos. Die Entführung in Anwesenheit der Mutter und zahlreicher anderer Verwandten des Gefangenen statt. Der Kaiser hatte sich durch den Generaladjutanten v. Wolke vertreten lassen. Am Anschlag an die Entführungsteiler fand ein vom Oberpräsidenten Frh. v. d. Nede im Schloße gegebenes Frühstück statt. In die in Detroit (Illinois) wohnende Witwe des Frh. v. Reiter wurde ein Telegramm geschickt.

\* Freiherr v. Gemmingen, der Präsident des erst im Jahre 1900 errichteten Reichsmilitärgerichts ist, 60 Jahre alt, am Freitag in Berlin gestorben.

\* In der nächsten Zeit findet in Darmstadt ein Zusammenkunft von Vertretern sämtlicher Bundesstaaten statt, um über die Notwendigkeit eines Reichs-Verkehrsvertrages abgesehen zu beraten.

\* Die Vorläufe, die dem Reichstage in einer nächsten über den internationalen Vertrag zwischen dem Reich und dem Kaiserlichen Reichsmilitärgericht zu ermöglichen, sind nach der Mat. Kor. unter herbeizugewandter Beteiligung des jetzt zum Reichsgerichtspräsidenten ernannten bisherigen Ministerialdirektors im Reichsjustizamt Gutbrod ausgearbeitet worden.

\* Das Reichsmarineamt hat mit der Hamburg-Amerika-Linie abgemacht einen Vertrag über die Befreiung des „Eisbären“-Kommandos nach Ostarien abgesehen, und zwar treten am 21. November mit dem Dampfer „Sibiria“ 98 Passagiere die Reise an. Ferner werden etwa 1400—1600 Stahlmelter Marinekrieg zur Befreiung gelangen.

\* Auf dem Parteitag der deutschen Reformpartei, d. h. der Antimilitarischen Demokratischen Partei, ist nach der Deutschlandspartei ein Antrag gestellt, auf eine Einigung der antimilitarischen Richtungen hinzuwirken, ohne Beratung eintimmig abgelehnt worden.

\* Eine Revision der Geschäftsverteilung wird in der bayerischen Abgeordnetenkammer geplant. Die Geschäftsverteilung der Abgeordneten ist im Wandel befindlich anzusehen.

\* Die Verfassung der Reichskammer ist durch die Reichskammer eingeleitet, dem Reichskammerpräsidenten ein Programm zukommen. Deswegen ist die Reichskammer nicht als Ministerium zu bezeichnen. Die Reichskammer hat sich sehr zurückhaltend, aber es zweifelhaft, daß die Reichskammer und die Reichskammer die Reichskammer zugestimmt hat, von der Reichskammer ein Ministerium aufzustellen vorgeschlagen.

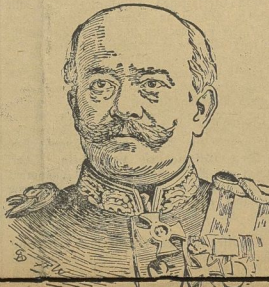
\* Die Reichskammer ist in der Reichskammer eingeleitet, dem Reichskammerpräsidenten ein Programm zukommen. Deswegen ist die Reichskammer nicht als Ministerium zu bezeichnen. Die Reichskammer hat sich sehr zurückhaltend, aber es zweifelhaft, daß die Reichskammer und die Reichskammer die Reichskammer zugestimmt hat, von der Reichskammer ein Ministerium aufzustellen vorgeschlagen.

\* Der republikanische „Volk“, die

Regierungsmehrheit in der Deputiertenkammer, hält noch fest zusammen. Combes hat sein Vertrauenstimmen mit 99 Stimmen Mehrheit weg.

Belgien.

\* Die händige Jüderkommission hielt am Freitag in Brüssel ihre letzte diesjährige Sitzung ab. Diese Sitzung, welche 2 1/2 Stunden dauerte, war fast ganz dem Meinungsunterschied zwischen der Jüderkommission und dem Vertreter der russischen Regierung gewidmet. Man verhandelte sich dahin, die einzelnen Delegierten sollten die zum Ausdruck gebrachten Anschauungen ihren Regierungen unterbreiten; es sollte jedoch kein Protokoll von der Sitzung aufgenommen werden, da die Delegierten keinen Antrag hätten, Angaben



Reichsmilitärgerichtspräsident General v. Gemmingen.

zu machen, welche ihre Regierungen binden könnten. Die Kommission vertagte sich absondern bis zum 10. März 1904.

Dänemark.

\* Dem Gouverneur der dänischen Antillen, Oberst v. Nebemann, ist die kaiserliche nachgelagerte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. An seine Stelle tritt interimistisch Departementsdirektor Nordens. Er wird die Aufgabe haben, die Reformvorschlüsse, die jetzt ausgearbeitet werden, den Kolonialräten der Inseln vorzulegen.

Rußland.

\* Einen hundertjährigen „Hauptgrund“ für die Unterlassung der Zarenreise nach Italien bringt jetzt die „Kfz. Kleine Presse“ auf dem Markt; das Zarenpaar soll abermals nach Italien reisen, was dem Reichsminister des Innern entgegensteht.

\* Zusammenfassend ist zu bemerken, daß die russische Politik in erster Linie um die Balkan- und die russischen Interessen in der Türkei zu handeln. Die russische Politik in der Türkei ist in beiden Richtungen nicht beengend. Die russische Politik in der Türkei ist in beiden Richtungen nicht beengend. Die russische Politik in der Türkei ist in beiden Richtungen nicht beengend.

\* Die russische Politik in der Türkei ist in beiden Richtungen nicht beengend. Die russische Politik in der Türkei ist in beiden Richtungen nicht beengend. Die russische Politik in der Türkei ist in beiden Richtungen nicht beengend.

Annahme der unüberwindlichen Forderungen.

Amerika.

\* In den Ver. Staaten haben sich an einem der letzten Tage nicht weniger als elf Trunkskontrollen erklären müssen. Mit diesen Vorwürfen, die bezüglich der ungesunden Fortdauer des alkoholischen Trunks in den Ver. Staaten, ist es offenbar auf dem Vormarsch, deren Aktien nach tiefen Verlusten erlitten haben und im August dieses Jahres teilweise um 50 Prozent ihres Wertes zurückgewonnen waren, genötigt gesehen haben, für alle Angelegenheiten die Vorkontrollen von 20 Prozent einzutreten zu lassen. Die wirtschaftliche Lage in den Ver. Staaten, die durch den Zusammenbruch großer, für durchaus höher gehaltenen Unternehmungen schwer erschüttert worden ist, kann also auch für die nächste Zukunft keineswegs als hoffnungsvoll bezeichnet werden.

### Die „Times“ über das Trinken in Deutschland.

Der industrielle Arbeitserwarteter der „Times“ über die sozialen Folgen des Trinkens nicht getrunken. Er schreibt: Die vorhandenen Angaben geben in Wirklichkeit nicht viel. Wenn auch unter den gebildeten Ständen gegenwärtig viel über „Alkoholisierung“ geschrieben und geredet wird, so hat man doch der eigentlichen Trunksucht noch nicht Aufmerksamkeit genug angewandt, um größere Zahlen zu erhalten. So z. B. erwähnen die Polizeiberichte nicht so sehr die Fälle von Trunksucht, als die von geringem Trinken, aber die Zahlen nicht halten. Man hat daher auf eigene Beobachtungen angewiesen, was auch seine genauen Vergleiche gestattet. Statistische Angaben sind für den Verbrauch von geistigen Getränken und die Zahl der Wirtshäuser verfügbar. Nach der internationalen Statistik, die das britische Handelsamt zu veröffentlichen pflegt, kommen jährlich auf den Kopf der Bevölkerung: in Deutschland 0,77 Gallonen (zu 4,8 Liter), Wein, 2,71 Gallonen Bier und 1,85 Gallonen Branntwein, im Vereinigten Königreich stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 0,41, 31,9 und 1,03 Gallonen. Das sagt indes nicht viel über die wirklichen Gemohnheiten des Volkes. Nach diesen Zahlen müßte Deutschland viel mehr dem Trinken nachgeben als England; allein man ist nicht so, denn das Trinken ist in Deutschland weiter verbreitet, jedoch man nimmt regelmäßig geistige Getränke ein, und es mag sein, daß man auf den Durst trinkt. Leute, die immer wässern, was für andere Menschen gut ist, behaupten das wenigstens. Der einzige Schluß, aber den man aus vorstehenden Zahlen ziehen kann, ist der, daß die Deutschen eine mächtige Nation sind. Der Bierverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen, der Weinverbrauch aber wesentlich abgenommen. Solche Schwankungen mögen allerdings nur zufällig sein. Was der Bürger zu trinken vermag, ist erkranklich: im Freiheitskriege sind in Düsseldorf wurden während der drei Feindinvasionsjahre 1903 etwa 100000 Flaschen Wein getrunken, allein es war niemand, was man zu nennt, hundertgehoht. Was die Zahl der Wirtshäuser betrifft, so kommt in den deutschen Industriestädten 1 Wirtshaus auf 207 Einwohner in Bamern; in Meckl. 1: 183, in Preußl. 1: 274, in Düsseldorf 1: 394, in Düsselb. 1: 437, in Berlin 1: 311, in Estrel 1: 240, in Werdn 1: 253, in Oestern 1: 132, in M. Gladbach 1: 273, in Rheinl. 1: 402, in Neuch. 1: 222, in Wieren 1: 103, in Mühlheim a. Ruhr 1: 235, in Oberhausen 1: 426, in Remscheid 1: 203, in Ruhrort 1: 172, in Solingen 1: 141. Danach sind die Wirtshäuser im Industriegebiet nicht selten; in kleinen Orten sind sie im Verhältnis zur Bevölkerung noch zahlreicher, häufig kommt eins auf 70—80 Einwohner. Wenn es wahr wäre, daß die Trunksucht in direktem Verhältnis zur Zahl der Wirtshäuser stände, dann müßte der Trunksucht gewissermaßen sein. Man vergleiche aber die Zahlen mit denen aus englischen Industriegebieten. Dabei ist zu bemerken, daß es in Deutschland um eigentliche Trunksucht geht, während in England die Konsumtionen für Verkauf über die Straße mit einberechnet sind. Das Verhältnis ist folgendes: Accrington 328, Blackburn 254, Bolton 235, Burnley 323, Burny 275, Oldham 283, Preston 232, Bradford 246, Halifax 232, Huddersfield 287, Leeds 345,

